

AWOspiegel 2/20



Engagiert und kreativ – AWO-Mitarbeitende trotzen der Corona-Krise – Seiten 4 bis 7

Ehrenamtliche schneiderten jede Menge Masken – Seite 8

Tagesfahrten bis auf weiteres nicht möglich – Seite 11

Liebe Freundinnen und Freunde,



„Miteinander – Füreinander“ – dass das Motto der AWO Düsseldorf keine leere Floskel ist, sondern tatsächlich auch gelebt wird, haben Sie und unsere Mitarbeitenden in der Corona-Pandemie eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Das hat mich als Vorsitzenden sehr gefreut, berührt und auch stolz gemacht.

Als klar wurde, dass das Virus die Landeshauptstadt erreicht hat und

und auch hier die Gefahr groß ist, sich mit dem Corona-Virus zu infizieren, starteten innerhalb unseres Verbandes sofort großartige Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen. Sie alle waren getragen von dem Geist einer großen Gemeinschaft, die in der Not niemanden allein lässt, die hilft, wo Hilfe gefragt ist, die mitanpackt, wo eine helfende Hand gebraucht wird. Das ist die AWO Düsseldorf, das ist der Grund dafür, dass wir auch 100 Jahre nach unserer Gründung gut dastehen, in der Landeshauptstadt einen guten Ruf haben und als sozialer Partner geschätzt werden.

Dies alles wollten wir anlässlich des 100. Geburtstages unseres Verbandes in diesem Jahr richtig groß feiern. Doch die Corona-Krise, die einerseits unsere Stärke

sichtbar gemacht hat, verhinderte andererseits die geplanten Feierlichkeiten. Wir mussten den Empfang in der Hochschule absagen, werden unser großes Sommerfest nicht durchführen können, unsere Kreiskonferenz vom November ins Frühjahr 2021 verschieben und auch die Tagesfahrten finden in diesem Jahr nicht wie gewohnt statt. Das ist schade, denn wir haben bereits viel Zeit und Energie in die Vorbereitungen gesteckt. Aber: Aufgeschoben ist bekanntlich nicht aufgehoben. Deshalb sind wir zuversichtlich, dass wir im kommenden Jahr den 101. Geburtstag der AWO Düsseldorf gemeinsam feiern können.

Es grüßt Sie ganz herzlich
Ihr Manfred Abels
Kreisvorsitzender

AWO Aktuell

Lebhafte Diskussion beim AWO-Talk

Thema Bildungsgerechtigkeit und Digitalisierung



„Bildung. Gerechtigkeit. Digitalisierung. Vision oder Widerspruch?“ Unter diesem Motto startete Ende

Juni die erste virtuelle Talkrunde aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der AWO. Zur Premiere

hatte OB Geisel als Schirmherr des AWO-Jubiläumsjahres ins Düsseldorfer Rathaus geladen.

Nach der Begrüßung durch den AWO-Kreisvorsitzenden Manfred Abels startete eine lebhaft Diskussionsrunde. Neben Thomas Geisel (Mitte) nahmen Prof. Dr. Edeltraud Vomberg, Präsidentin der Hochschule Düsseldorf (2. v. l.), und Marion Warden (2. v. r.), Kreisgeschäftsführerin der AWO Düsseldorf, teil. Prasanna Oommen führte das Gespräch. Wegen Corona war die Veranstaltung von der Bilker „Jazz-Schmiede“ ins Internet verlegt worden. *kwf*

AWO 2020: „Wir tun’s für Dich!“



Vieles ist 2020 anders als in den Vorjahren, aber eines bleibt: Für die meisten beginnt mit den Sommerferien eine Phase der Erholung – eine willkommene Entspannung nach der bisweilen schwierigen

Zwangspause der vergangenen Monate.

Zugleich ist dies eine gute Gelegenheit, um mit Dankbarkeit und auch ein wenig Stolz auf den persönlichen Einsatz und das Engagement der gesamten „AWO-Familie“ auch in Corona-Zeiten zu blicken. „Miteinander – Füreinander“: Wir alle sind AWO, und AWO geht uns alle an! Das hat unser Denken und Handeln gerade in den vergangenen Monaten bestimmt. So ganz nebenbei feiert die AWO Düsseldorf ihr 100-jähriges Bestehen. Dazu war

eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktionen geplant. Doch dann kam Corona ...

Der Blick geht dennoch nach vorne. Vorbei an Bodenmarkierungen, Desinfektionsbehältern und Abstandshaltern blicken wir auf unsere Stärken als AWO Düsseldorf. Und bleiben so aktiv und kreativ, wie es der Slogan unserer aktuellen Imagekampagne verspricht: „Wir tun’s für Dich!“

Marion Warden
AWO-Kreisgeschäftsführerin



„Ich bin froh und dankbar, dass unsere Einrichtungen von der Corona-Pandemie bislang verschont geblieben sind und

sich niemand infiziert hat. Wir haben frühzeitig strenge Abstandsregeln eingeführt und unsere ohnehin schon strikten Hygieneregeln nochmals verstärkt. Natürlich war es für die Mieter*innen und Bewohner*innen unserer Einrichtungen nicht leicht, ihre Familien lange nicht sehen zu können. Doch nur so konnten wir die Einrichtungen virenfrei halten.

Ich danke allen Mitarbeitenden der AWO VITA gGmbH für ihren unermüdlichen Einsatz und ich danke den Mieter*innen sowie Bewohner*innen unserer Einrichtungen und deren Familien, dass sie Verständnis für die strikten Quarantänemaßnahmen gezeigt haben, die wir ergreifen mussten.“

Jürgen Jansen
Geschäftsführer der
AWO VITA gGmbH



„Für die AWO Familienglobus gGmbH war und ist die Corona-Pandemie eine große Herausforderung. Von heute auf morgen mussten

wir Familien- und Jugendtreffs und viele andere Einrichtungen schließen oder auf den Modus einer Notbetreuung umsteigen. Doch mit Elan und viel Phantasie haben meine Mitarbeitenden sich darangemacht, diese Situation zu meistern. Rasch wurden Online-Angebote und Beratungsmöglichkeiten über Telefon geschaffen, wurde eine Notbetreuung für den Kita-Bereich organisiert, wurden Filme gedreht, Mal- und Bastelbögen per E-Mail verschickt, damit die Kinder in Kontakt zu ihren Einrichtungen bleiben. Gemeinsam haben wir diese schwere Zeit gemeistert. Dafür möchte ich allen Mitarbeitenden meinen Dank und Respekt ausdrücken. Ihr Engagement ist gelebtes Miteinander und Füreinander.“

Gudrun Siebel
Prokuristin der AWO
Familienglobus gGmbH



„Während der Corona-Pandemie musste das BBZ seine Einrichtungen schließen und unsere Azubis wurden daraufhin online unterrichtet. Jetzt sind alle Einrichtungen unter Einhaltung strengster Hygiene- und Abstandsregeln wieder geöffnet. Die Mitarbeitenden näherten für ihre Kolleg*innen und die Azubis mehr als 1.000 Masken, denn es besteht „Maskenpflicht“. Plexiglaswände sind installiert und Desinfektionsmittel stehen bereit. Durch die hervorragende Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden haben wir diese schwere Zeit gut überstanden. Mein Dank gilt allen, die daran mitgewirkt haben. Diese Krise hat mir erneut gezeigt, was für ein tolles, engagiertes Team ich an meiner Seite habe und dass wir auf unsere Kooperationspartner bauen können. Ein gutes Gefühl.“

Wolfgang Förster
Geschäftsführer der AWO
Berufsbildungszentrum gGmbH



„Die Verwaltung hat zu Beginn der Pandemie mit einer Notbesetzung gearbeitet, viele Mitarbeitende waren im Homeoffice. In Abstimmung mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit und dem Betriebsarzt wurden Hygiene- und Abstandsregeln für unsere Immobilien festgelegt. Für die AWO.DUS als gewerbliches Unternehmen hatte die Krise die gleichen Einschnitte zur Folge, wie für viele andere Gewerbebetriebe auch.

Für den Großteil der Köche, Fahrer und Spülkräfte musste Kurzarbeit angemeldet werden. Das galt auch für die Nachmittagsbetreuung an der Französischen Schule. Der Start der Großtagespflege am Hansastern sowie die dortige Sozialberatung mussten verschoben werden.

Die Sozial- und Pflegeberatung der Firma Henkel setzte ihre Beratungstätigkeit per Telefon fort. Mittlerweile haben unsere Kitas und Großtagespflegen den Betrieb wieder aufgenommen, fast alle Mitarbeitenden sind an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt und auch im

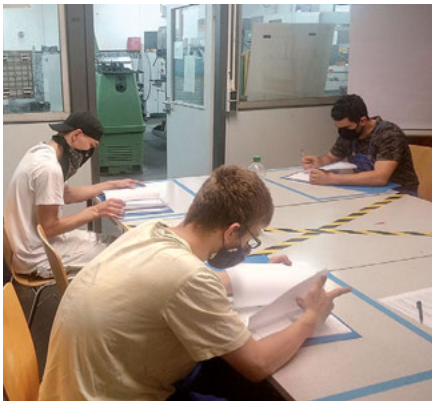
Hansastern wurden die ersten Kinder begrüßt.

Für alle Mitarbeitenden der AWO.DUS bedeuteten die vergangenen Wochen einen enormen Kraftakt, immer in der Sorge, ob und wie der Betrieb nach der Krise wieder anläuft. Ich danke allen meinen Mitarbeitenden für ihre Geduld und ihre gute Zusammenarbeit. Hoffen wir, dass wir von einer zweiten Welle verschont bleiben.“

*Johannes Dohms –
Kaufmännischer Leiter der
AWO Düsseldorf und Geschäftsführer der AWO.DUS GmbH*

Masken und Mindestabstand im BBZ

Vom Homeoffice zum Lernen im Schichtbetrieb



Für Lajos Hänel, Kevin Martin und Mohamed Bardakani (von vorne links nach hinten rechts) ist das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes mittlerweile Teil des Ausbildungsalltags. (Foto: Sliman Badrusch)

Am 16. März hieß es auch für das Berufsbildungszentrum (BBZ) der AWO: Türen schließen und das vorerst auf unbestimmte Zeit. An Präsenzunterricht und praktisches Arbeiten in der Werkstatt war nicht mehr zu denken. Trotzdem lief die Ausbildung weiter.

Während der Schließung mussten Lehrende und Lernende auf

alternative Schulungsformen zurückgreifen. Siegfried Ploch, Ausbildungsmeister im Bereich Metalltechnik, berichtet von der Arbeit im Homeoffice. Hilfreich war dabei „Überaus.de“, ein Fachportal des Bundesinstituts für Berufsbildung. Ploch teilte die Jugendlichen in Arbeits- und Lerngruppen ein und schickte ihnen über das Portal Aufgaben zu, die sie zuhause erledigen konnten. Mit Videos habe er versucht, einen Teil der fehlenden praktischen Übungen zu ersetzen. Insgesamt habe das Lernen im Homeoffice gut geklappt, resümiert Ploch.

Seit dem 4. Mai ist das BBZ nun wieder geöffnet und auch wenn es inzwischen wieder Präsenzunterricht für alle gibt, kann vom Normalbetrieb noch keine Rede sein: Um ausreichende Abstände sicherzustellen, wurde das gesamte BBZ zu einer Art Einbahnstraße umfunktioniert. Bei

der Arbeit und im Unterricht wird grundsätzlich Mund-Nasen-Schutz getragen.

Außerdem, so erklärt Tischlermeister und Ausbilder Philip Sisay, findet die Ausbildung derzeit im Schichtbetrieb statt – jeweils vier Stunden pro Gruppe. Normalerweise seien bis zu sieben Auszubildende gleichzeitig im Maschinenraum. Aktuell hingegen seien es niemals mehr als vier oder fünf. Sisay sieht darin keinen Nachteil für die Jugendlichen, denn in den vier Stunden, die sie vor Ort sind, habe er mehr Zeit für jeden Einzelnen. Die Arbeit mit Mund-Nasen-Schutz empfindet Sisay nicht als Problem: „Auch unabhängig von Corona arbeiten wir mit Schutzkleidung, deshalb ist uns das nicht fremd.“ Nur manchmal, wenn er viel erklären muss, sei die Maske hinderlich, weil er schlechter zu verstehen ist. *kdbü*



Mit der Schwester oder einer Freundin an der Seite wird's auch im „Kinder-Homeoffice“ nicht langweilig.

AWO-Kitas liefern analog und digital

Notbetreuung in der Kita, volles Programm für Daheimgebliebene



Annette Sid Ahmed, Mitarbeiterin der Kita „Pustebäume“, verfasste im Homeoffice Bildungsdokumentationen. (Fotos: AWO)

Kaum ein Bereich der AWO Düsseldorf musste sich während der Corona-Krise in den Arbeitsabläufen so häufig neu orientieren wie die Kitas. In dem Maße, wie die Zahl der Kinder in der Notbetreuung nach oben ging, stieg auch das Programm der Kita-Mitarbeitenden für die Daheimgebliebenen. Zugleich nutzten viele Mitarbeitende die Zeit, um im Homeoffice an Fortbildungen teilzunehmen oder Bildungsdokumentationen zu schreiben. Auch die anderen Abteilungen des Faglo waren sehr aktiv.

Die Mitarbeitenden der Kita „Gerda Henkel“ verfassten digitale Briefe an ihre Schützlinge, erzählten von den Kita-Hühnern „Silver“,

„Mondlicht“ sowie „Cappuccino“ und schickten den Kids Fotos, damit sie ihre Kita nicht vergessen. Die Kinder wiederum malten Bilder von ihrem Lieblingsspielzeug, die am ersten Tag nach der Wiedereröffnung in den Gruppenräumen aufgehängt wurden.

Anke Nowak, Einrichtungsleiterin der Kita „Pandabären“, nahm eine Videoanleitung für den Bau eines Bienenhotels auf. Viele Kinder schauten sich das Video im Internet an und bastelten jede Menge Hotels für die nützlichen Insekten.

Die ambulante Familien- und Jugendhilfe stand seit Mitte März telefonisch mit Rat und praktischer

Hilfe zur Verfügung. Zudem wurden wöchentlich Rätsel, Ausmalseiten, Vorlesegeschichten und Spielanleitungen an die Familien geschickt. In Not geratene Familien wurden außerdem mit Lebensmittelpaketen überrascht.

Wenn Kinder und Familien wegen der Corona-Krise nicht den Familientreff besuchen können, kommt der Treff halt zu ihnen – so dachten die AWO-Mitarbeiterinnen im Familientreff Holthausen. Regelmäßig wandten sie sich per SMS und WhatsApp an die Familien, die normalerweise den beliebten Treff besuchen, und verschickten Tipps, wie sie sich sinnvoll in ihren eigenen vier Wänden beschäftigen können. *kwl*



Der Familientreff Bilk hatte die Kinder aufgefordert, Regenbögen zu malen und sie ins Fenster zu hängen. Überall in Düsseldorf waren die kleinen Kunstwerke zu sehen.



Dass fröhliche Musik für gute Laune sorgt, zeigte sich in der „Kirschblüte“, einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz: Beim Frühlingskonzert tanzten die Bewohnerinnen mit ihren Betreuerinnen im Takt der Musik. Die Musiker Martin Wistinghausen und Theo Pauß hatten zu dem Konzert geladen. (Foto: kws)

Thomas Geisel musizierte beim Osterkonzert

Mitarbeitende der Heime sorgten trotz Corona für Abwechslung



Am Muttertag waren auch im Ernst-und-Berta-Grimme-Haus Besuche wieder möglich. Allerdings nur in gebührendem Abstand. (Foto: AWO)

Kein Besuch von der Familie, keine Ausflüge, kein Einkaufsbummel, kein Café-Besuch, keine Geburtstagsfeier: Für die Seniorinnen und Senioren, die in den stationären Einrichtungen der AWO VITA gGmbH leben, war das eine schwere Zeit. Die Mitarbeitenden und die Unterstützer*innen der AWO Düsseldorf wollten den Senior*innen zeigen, dass sie nicht vergessen sind.



Um ihnen etwas Abwechslung zu bieten, ließen sie sich einiges einfallen. So hatte das Kulturamt mehrere Konzerte für die AWO organisiert. Auch Oberbürgermeister Thomas Geisel beteiligte sich und musizierte am Ostersonntag gleich vor drei Senioreneinrichtungen der AWO VITA gGmbH.

Was wäre ein Muttertag ohne den Besuch der Kinder? Um den Bewohner*innen der Heime trotz Corona Besuch zu ermöglichen, richteten die Mitarbeitenden spezielle Besucherzimmer ein, stellten Tische und Stühle sowie Besucherzelte im Garten auf. Abstand halten und Maskenschutz waren oberstes Gebot.

Auch Lesestoff gab es frei Haus: So verschickte VITA-Geschäftsführer Jürgen Jansen Frühlings- und Ostergrüße sowie Anne Kühl, Koordinatorin der „zentren plus“, einen Newsletter mit Infos und Hilfsangeboten für ältere Menschen.

keh



Michael Wenzler und Hildegard Scherer genießen ein Gläschen Wein, während Lisenka Kirkcaldy vor dem Hans-Jeratsch-Haus Liebeslieder sang. (Foto: Chr. Winter)



Auf seiner imposanten Kirmesorgel spielte Schausteller Herrmann Fellerhoff Märsche, Tanzmusik sowie ein Potpourri aus Opern und Operetten für die Bewohner*innen des Lore-Agnes-Hauses. (Foto: kws)

AWO Kreisverband zeigte Herz in der Krise

Lunchpakete für Düsseldorfer Familien mit kleinem Budget

Normalerweise werden in der Zentralküche der AWO.DUS GmbH schon frühmorgens die Herde und Öfen angeworfen, werden Kartoffeln geschält, Gemüse geschnibbelt und Soßen angerührt. Rund 2.000 warme Mahlzeiten liefert das Tochterunternehmen der AWO Düsseldorf jeden Tag an die stationären Einrichtungen, an Kindertagesstätten und Offene Ganztagschulen. Normalerweise.

Während der Corona-Krise war alles anders: Da die Kitas und Offenen Ganztagschulen nur eine Notbetreuung anboten und somit nur ein paar Mahlzeiten benötigten und der Catering-Betrieb der AWO.DUS ruhte, sah der Arbeitsalltag der Küchen-Angestellten etwas anders aus. Anstatt sechs waren immer nur drei Mitarbeitende vor Ort, die im wöchentlichen Wechsel die Speisen zubereiteten. Statt der üblichen 2.000 Essen waren es plötzlich nur noch 450 Mahlzeiten täglich,



Markus Schlieper (3.v.l.), Leiter der Zentralküche, und sein Team packten jeden Tag rund 50 leckere Lunchpakete, die an Düsseldorfer Familien verteilt wurden, die unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie besonders litten. (Archivfoto: kws)

mit denen vor allem die Senioreneinrichtungen der AWO beliefert wurden.

„Über mangelnde Arbeit konnten sich meine Mitarbeitenden in den vergangenen Wochen dennoch nicht beklagen“, erzählt Markus

Schlieper, Leiter der Zentralküche der AWO.DUS. „Sie packten jeden Morgen Lunchpakete für die Menschen, die von der Krise besonders hart betroffen waren.“ Belegte Brötchen, Müsli-Riegel, Trinkpäckchen, frische Salate und andere Leckereien verschwanden in Papiertüten, die dann von Mitarbeitenden der AWO Familienglobus gGmbH in Wersten an Familien mit kleinem Budget verteilt wurden.

„Wir haben sehr viele positive Rückmeldungen erhalten“, erzählt Ingrid Keiling, Leiterin der Ambulanten Familien- und Jugendhilfe der AWO. „Eine Familie war ganz begeistert, da sie einen Teil der Lunchpakete auf den Waldspaziergang mit den Kindern mitnehmen konnte und sogar noch das Abendessen gesichert war.“

„Es gibt Situationen, da muss man einfach mit anpacken. Und das haben meine Leute und ich sehr gerne gemacht“, so Markus Schlieper.

keh



Einmal quer durch die Stadt: Die Lunchpakete wurde in Lörick zusammengestellt und dann nach Wersten gebracht. Dort wurden sie an bedürftige Familien verteilt – natürlich mit Maskenschutz und dem nötigen Abstand. (Foto: AWO)

Ehrenamt: Gelebte Solidarität in Zeiten von Corona

Freiwillige packten mit an und nähten hunderte Masken

Seit Mitte März ist nichts mehr so wie es war. Auch ehrenamtliches Engagement ist von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie massiv betroffen: Unternehmens-einsätze wurden abgesagt. Ehrenamtliche Tätigkeiten in AWO-Einrichtungen wie Kitas und Seniorenheimen sind seit Monaten unterbrochen, geplante Fortbildungen auf unbestimmte Zeit verschoben.

Gleichzeitig, so berichtet AWO-Ehrenamtskoordinatorin Katharina Kabata, meldeten sich täglich neue Ehrenamtliche, die helfen wollen. Studierende und Schüler*innen, die plötzlich Zeit hatten, Geflüchtete, Menschen in Kurzarbeit, viele, die gesagt haben: Jetzt werden wir gebraucht, wir stehen zur Verfügung. Allein im März wurden mehr als 60 Ehrenamtliche für Einkaufshilfen vermittelt.

Wer zur Risikogruppe zählt, konnte über die Versorgungshotline

der Stadt oder direkt über die „zentrum plus“ Einkaufshilfen erhalten. Anne Kühl, Leiterin der „Offenen Seniorenhilfe“ und Koordinatorin „zentrum plus“ der AWO in Lierenfeld, übernahm die Vermittlung für die Stadtbezirke 2 und 8 und einen Teil der Einkäufe. „Es war schön zu sehen, dass die Menschen solidarisch miteinander umgehen, wenn es brenzlich wird“, erinnert sie sich. Bis zu zehn Versorgungsaufträge pro Tag waren es. Aufgefallen ist Anne Kühl, dass die meisten Besucher*innen der Zentren gut vernetzt sind und sich gegenseitig helfen. Einkaufshilfen wahrgenommen hätten hingegen vor allem Menschen, die zurückgezogen lebten und motorisch eingeschränkt seien.

Damit das Zuhausebleiben nicht zu langweilig wird, gründete sich um Inge Wehrmeister, Koordinatorin des „zentrum plus“ der AWO in Unterbilk, ein Team aus einem Dutzend Engagierten. Sie



Katharina Kabata mit einigen Präsenten, die Ehrenamtliche gebastelt und zum Osterfest an Seniorinnen und Senioren verschenkt haben. (Foto: kws)

trugen Rezepte, Fotos, Gedichte und mehr zusammen. Daraus erstellen sie Newsletter, um den Daheimgebliebenen Abwechslung vom Corona-Alltag zu bieten.

Große Unterstützung gab es beim Thema Alltagsmasken: Auf einen AWO-Anruf meldeten sich Mitarbeitende, Mitglieder und Ehrenamtliche. Sie nähten zuhause weit über 400 Stück und spendeten diese für die Bewohner*innen der Senioren- und Flüchtlingseinrichtungen der AWO. *kdbü*



Gudrun Großer-Göbel, seit mehr als 40 Jahren Mitglied der AWO Düsseldorf, ist bekannt für ihr handwerkliches Geschick. Auch sie warf ihre Nähmaschine an und fertigte Gesichtsmasken für die Bewohner*innen der stationären Einrichtungen sowie für Geflüchtete. (Foto: kkka)



Auch Rosemarie Ellinger, Mitglied im AWO-Ortsverein Stadtbezirk 3, nähte ehrenamtlich jede Menge Masken. (Foto: AWO)

„Wir wissen ja, für wen wir das tun“

Hausmeister in der Corona-Krise: Ein Blick hinter die Kulissen



Im Empfangsbereich des Maria-Nitschke-Hauses montierte Ralf Friesel zum Schutz der Mitarbeiterinnen Plexiglas-Trennscheiben. (Fotos: ksbe)

Das Telefon klingelt. Ralf Friesel, seit vier Jahren Hausmeister bei der AWO Düsseldorf, erhält schlechte Nachrichten: Im Familienzentrum „Sonnenhaus“ gab es einen Wasserschaden. Da das Familienzentrum aufgrund der Corona-Krise geschlossen ist, wurde der Schaden spät entdeckt. Beinahe zu spät, denn der Schaden ist enorm. Wie sich im Nachhinein herausstellt, bedeutet diese Nachricht rund zwei Wochen mehrere Stunden Zusatzarbeit täglich. Das „Sonnenhaus“ muss aufwändig trockengelegt werden. Diesen Zwischenfall kann das vierköpfige Team der Hausmeister des AWO Kreisverbandes gerade gar nicht gebrauchen. Schließlich fallen in Zeiten von Corona ohnehin schon zahlreiche Zusatzaufgaben

an – neben den täglich zu erledigenden Routinearbeiten.

Von Routine kann derzeit jedoch keine Rede sein, allerorten gibt es viel zu tun. Kein Wunder, schließlich betreibt die AWO Düsseldorf über 140 Einrichtungen.

Im Mittelpunkt der aktuellen Hausmeister-Tätigkeiten stehen der Schutz und die Gesundheit der Kolleg*innen sowie der Besucher*innen der AWO-Häuser. So müssen sie in den AWO-Einrichtungen zusätzliche Desinfektionsspender in den Eingangsbereichen montieren. „Das ist Akkordarbeit, aber nun einmal zwingend notwendig“, so Ralf Friesel.

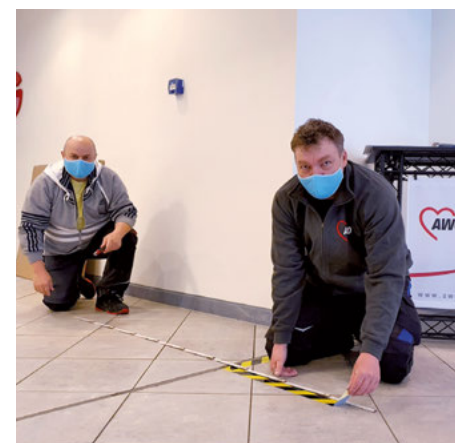
Doch ist dies nicht die einzige

Aufgabe, die das Hausmeister-team zusätzlich bewerkstelligen muss. In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Immobilienmanagement wurden in den Einrichtungen Sicherheitskonzepte umgesetzt sowie Laufwege und Abstandsregeln durch Bodenmarkierungen festgelegt.

„Um allen Vorgaben der Landesregierung nachzukommen, haben wir auch Plexiglas-Trennscheiben installiert für Mitarbeitende mit einem hohen Besucheraufkommen und Hinweisschilder aufgehängt mit Verhaltens- und Hygieneregeln“, erklärt Roman Matatov, der bereits 25 Jahre für die AWO Düsseldorf tätig ist. „So ein Arbeitsaufkommen habe ich während meiner ganzen Zeit bei der AWO noch nicht erlebt“, so Matatov weiter.

Rückblickend auf den Höhepunkt der Corona-Krise sagt Ralf Friesel: „Die aktuelle Lage ist herausfordernd. Aber wir wissen ja, für wen und warum wir das tun – für die Sicherheit und den Schutz der Belegschaft und der Besucher*innen.“

ksbe



Der Schutz der Mitarbeitenden und der Besucher*innen hat höchste Priorität. Deshalb wurden in den Einrichtungen Bodenmarkierungen angebracht, die Abstände und Laufwege regeln.

Lions Club spendete 1.000 Schutzmasken

Auch in der Corona-Krise zeigte sich der Lions Club großzügig und spendete professionelle Schutzmasken an die Seniorenheime in der Landeshauptstadt. Über 1.000 Masken freute sich die AWO Düsseldorf.

Diese Masken sind für die Mitarbeitenden in Pflege- und Betreuungseinrichtungen zum Schutz vor Übertragungen des Coronavirus auf die Bewohner*innen. Sie schützen vor Viren und filtern auch kleinste Partikel und Aerosole aus der Luft.

keh



Gruppenbild mit Masken: Professor Dr. Notker Polley, stellvertretend für die Lion Clubs im Distrikt Rheinland Nord und in Düsseldorf sowie Dr. Martin Feldmann (rechts im Bild) übergaben die Masken an Kreisgeschäftsführerin Marion Warden (2.v.l.) und Beate Schmitz-Eisenacher, Leiterin des Ernst-und-Berta-Grimme-Hauses der AWO VITA gGmbH. (Foto: W. Meyer)

Ja — ich möchte Mitglied werden

Mitglieder werben

Mitglieder

Aktion bis zum 30.09.2020

Sprechen Sie Menschen in Ihrem Umfeld an und berichten Sie von der wertvollen Arbeit, die von der AWO Düsseldorf täglich geleistet wird. Jedes weitere Mitglied stärkt unseren Verband und leistet damit einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt der sozialen Sicherheit in unserer Stadt.

Unsere Werbepremien für Sie:

Ein Kaufhof-Gutschein im Wert von 10 Euro je geworbenes Mitglied. Außerdem verlosen wir im Rahmen unseres Jubilärfestes folgende Gewinne:

1. Preis: 2 Gutscheine für das „Apollo“-Theater.
2. Preis: 2 Gutscheine für das „Kom(m)ödchen“.
3. Preis: Eine Tagesfahrt nach Wahl aus unseren aktuellen Angeboten.

Weitere Infos und Beitrittserklärungen erhalten Sie bei:

Klaus Schumacher, Tel.: 0211 60025-168,
E-Mail: klaus.schumacher@awo-duesseldorf.de
Internet: www.awo-duesseldorf.de

Name, Vorname*

Straße, Hausnummer*

PLZ, Ort*

Geburtsdatum

E-Mail*

Telefon

Ortsverein

Eintrittsdatum

Gewünschter Beitrag* (mind. 2,50 Euro monatlich)

Geworben von

IBAN

Datum, Unterschrift*

* Pflichtfeld

Hinweis zum Datenschutz

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten in dem Verein erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung, die Verwaltung der Mitglieder und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind. Ohne Rechtsgrundlage oder meine Einwilligung werden diese Daten nicht an Dritte übermittelt.

Sie war eine von uns

Trude Kraus im Alter von 92 Jahren verstorben



Sie war emanzipiert, sie sagte ihre Meinung und sie engagierte sich ihr Leben lang für andere, für „ihren“ Stadtteil Bilk und für die AWO Düsseldorf. Nun ist Trude Kraus im Alter von 92 Jahren verstorben.

Maria Nitzschke war Vorsitzende des Düsseldorfer Kreisverbandes als Trude Kraus Mitte der 1950er Jahre in Kontakt mit der AWO kam. Die vierfache Mutter lebte mit ihrem Mann in Bilk. Ihre Kinder nahmen an den Ferienfreizeiten teil, die die AWO kurz nach dem Ende des Krieges wieder organisierte. Trude Kraus besuchte Kurse der 1957 gegründeten Mütterschule und nahm an politischen Diskussionen teil, während ihre Kinder den angegliederten Hort besuchten. „In der Mütterschule hatten wir einmal Zeit ganz für uns. Das hat unser Selbstbewusstsein sehr gestärkt“, sagte Trude Kraus einst über diese Anfangsjahre bei der Arbeiterwohlfahrt. 1960 unterschrieb sie ihren Aufnahmeantrag, wurde im

Ortsverein Bilk aktiv und blieb der AWO Düsseldorf ihr Leben lang treu.

Sie war eine der ersten ehrenamtlichen Helferinnen im Stadtteiltreff Bilk der AWO, war Mitgründerin der Spieloase an der Brunnenstraße, kämpfte als SPD-Vertreterin jahrelang in der Bezirksvertretung für den Stadtteil Bilk, gehörte zum Vorstand des Vereins „Leben in der Fabrik“, der sich für alternatives Wohnen auf dem ehemaligen Jagenberg-Gelände starkmachte und leitete dort viele Jahre einen Seniorenclub.

Wir sind dankbar, dass Trude Kraus eine von uns war. Eine, für die der Grundsatz galt: Einmal AWO, immer AWO. *keh*

Unermüdlicher Einsatz für den OV Wersten

Die AWO Düsseldorf trauert um Heinz Pahmeier

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist Heinz Pahmeier im Alter von 70 Jahren verstorben.

Pahmeier war ein Mann der Tat. 2007 trat er der AWO bei und war zunächst Mitglied im Ortsverein (OV) Unterbach. Später wechselte er zum OV Wersten, wurde dort

zum Vorsitzenden gewählt und engagierte sich fortan bis zu seinem Tod mit viel Elan für „seinen“ Ortsverein und den Nachbarschaftstreff Wersten.

Die AWO Düsseldorf verliert einen überaus engagierten Mitstreiter, der noch so viele Pläne hatte. *keh*



Impressum
Herausgeberin
Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf
e.V.
Liststraße 2, 40470
Düsseldorf
Tel.: 0211 60025-100
Fax: 0211 60025-095
E-Mail:
info@awo-duesseldorf.de
www.awo-duesseldorf.de

Redaktion AWO Spiegel
Tel.: 0211 60025-173
Fax: 0211 60025-071
E-Mail:
presse@awo-duesseldorf.de
Wolfgang Schmalz
(V.i.S.d.P.), Sina Betz, Dinah
Büssow, Elisabeth Hartmann,
Katharina Kabata, Wolfram
Lotze, Susanna Schön,
Klaus Schumacher

Layout/Satz
teamADwork
Werbeagentur GbR
Petra Liedtke & Michael
Smeets
Mauerstraße 35
40476 Düsseldorf
www.teamadwork.de

Druck
flyeralarm,
www.flyeralarm.com



**Neuigkeiten auf
Facebook**

Alle Neuigkeiten zu Veranstaltungen, Aktionen oder sonstigen Ereignissen rund um die AWO Düsseldorf finden Sie tagesaktuell auf Facebook unter www.facebook.de/awoduesseldorf. Schauen Sie doch auch einmal auf unserer Facebook-Präsenz vorbei!

Den AWO-Spiegel nach dem Lesen bitte nicht wegwerfen, sondern in der Nachbarschaft weitergeben. Danke!



Wir gratulieren den „Geburtstagskindern“ von April bis Juni

70. Geburtstag

Annemarie Birkholz
Johanna Boltz
Brigitte Naber
Marko Popovic
Gisela Schubert
Wilfried Tapken

75. Geburtstag

Anne-Maria Balke
Brigitte Deptolla
Ingrid Dominick
Evelin Friedrich
Rita Loser
Karin Perske
Wilma Petri
Christa Pohlmann
Friedhelm Weiser
Renate Wirth

80. Geburtstag

Horst Habeth
Helga Haller
Karl Haller
Richard Isselhorst
Ingrid Kaiser
Hildegard Kuhn
Gisela Manuschki
Bärbel Mauersberger
Christine Mestars
Heinrich-Karl Otten
Sigrid Papowski
Manfred Rebhan
Margit Schlitt
Hubertine Spooren

85. Geburtstag

Annegret Allenstein
Martha Bruns
Ursula Bryks
Peter Georg Bullemer

Waltraud Czyzewski
Marlies Franz
Karin Hesper-Koll
Annemarie Hofmann
Haida Ihle
Lotti Kirschstein
Dieter Klaus
Renate Lenders
Doris Lutter
Ingrid Pestka
Marianne Uhr
Manfred Walther
Gertrud Zeidler

90. Geburtstag

Lydia Jensen
Ingeborg Löwe
Lydia Rathmann
Ursula Schenke
Hannelore Sluyter
Fränzel Sweekhorst
Ruth Willigalla

91. Geburtstag

Marliese Becker
Irmgard Grimberg
Margarete Malcherek

92. Geburtstag

Josef Sabinus
Margarete Wagner

94. Geburtstag

Cläre Brinck
Karoline Görtz
Irmgard Kerscher
Erich Sander

97. Geburtstag

Friedl Bock
Erna Konietzko

98. Geburtstag

Gerda Dorr

„zentren plus“ auf dem Weg zur Normalität

Wiederaufnahme der Tagesfahrten noch unklar

Aufgrund der Corona-Pandemie ist derzeit nicht absehbar, wann wir wieder Tagesfahrten durchführen können. Sollte sich die Lage in den kommenden Wochen und Monaten deutlich bessern, werden wir Ihnen rechtzeitig mitteilen, welche Angebote wir für Sie parat haben.

Etwas Abwechslung bieten ab sofort unsere „zentren plus“. Seit dem 3. Juni wurden sie in Absprache mit der Stadt Düsseldorf wieder schrittweise für Besucher*innen geöffnet.

Während dort seitdem nur Beratungsgespräche möglich waren, sind nun auch Kurse wie Gedächtnstraining oder Bewegungsangebote wieder aufgenommen worden.

Wann die „zentren plus“ wieder für alle Kurse und Zusammenkünfte geöffnet werden, bleibt abzuwarten. Bitte informieren Sie sich vor einem Besuch zunächst telefonisch in Ihrem „zentrum plus“ vor Ort oder unter Tel.: 60025-585 bei Maren Westhoff oder unter Tel.: 60025-576 bei Anne Kühl.

keh



Auch im „zentrum plus“ der AWO in Unterbilk werden einige Kurse schon wieder angeboten.